

## **Semesterschlussgottesdienst 30. Januar 2022, Evangelische Universitätskirche**

### **Letzter Sonntag n. Epiphantias / Lichtmeß**

**Prediger und Liturg: Prof. Dr. Traugott Roser**

#### **Predigttext Exodus 34,29–35**

*Als nun Mose vom Berge Sinai herabstieg, hatte er die zwei Tafeln des Gesetzes in seiner Hand und wusste nicht, dass die Haut seines Angesichts glänzte, weil er mit Gott geredet hatte. Als aber Aaron und alle Israeliten sahen, dass die Haut seines Angesichts glänzte, fürchteten sie sich, ihm zu nahen.*

*Da rief sie Mose, und sie wandten sich wieder zu ihm, Aaron und alle Obersten der Gemeinde, und er redete mit ihnen. Danach nahen sich ihm auch alle Israeliten. Und er gebot ihnen alles, was der Herr mit ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai.*

*Und als er dies alles mit ihnen geredet hatte, legte er eine Decke auf sein Angesicht. Und wenn er hineinging vor den Herrn, mit ihm zu reden, tat er die Decke ab, bis er wieder herausging. Und wenn er herauskam und zu den Israeliten redete, was ihm geboten war, sahen die Israeliten, wie die Haut seines Angesichts glänzte. Dann tat er die Decke auf sein Angesicht, bis er wieder hineinging, mit ihm zu reden.*

#### **Evangelium Matthäus 17,1–9**

#### **Auszüge aus der Liturgie**

##### **Im Gottesdienst wurden folgende Stücke gesungen:**

- EG 441, 1.2.4.5 Du höchstes Licht (auf die Melodie: All Morgen ist ganz frisch...)
- EG 72 O Jesu Christe, wahres Licht
- Kanon EG 591 Gottes Licht ist wie das Licht in der Nacht (mit Studentenkantorei)
- Als Orgelnachspiel eine Polka (in Anlehnung an die Pennsylvania-Polka aus dem Film „Groundhog Day“)

#### **Tagesgebet**

Wer Dich, Gott liebt, hasst das Böse. Das wollen wir glauben. Dass bei den Gottesfürchtigen das Böse keine Chance hat. Doch wir kommen zu dir, Gerechter, am Ende einer Woche, die uns wieder und wieder zweifeln ließ. Missbrauch im Raum der Kirche, und Kirchenobere, die lügen und vertuschen. Wiedererstarbter Hass auf Juden in unserem Land, 80 Jahre nach dem Holocaust. Die Götterbilder des Nationalismus und Chauvinismus – sie sind doch Schall und Rauch.

Du Gott beschützt das Leben deiner Frommen. Darauf hoffen wir. Dass Menschen leben und lieben können, wie sie geschaffen sind, und zugleich Dienst tun können in der Kirche. Dass Jüdinnen und Juden, Menschen allen Glaubens in Frieden leben können. Dass es die Stadt Zion hört und sich freut. Dass die Töchter Judas in Jubel ausbrechen. Und alle Welt es ihnen gleichtut. Darauf hoffen wir. Schon heute. Nicht erst am Ende der Zeiten. Aber dann erst recht. Amen

### **Chor: mehrstimmiges Quodlibet: Meine Seele ist still zu Gott**

#### **Fürbittgebet**

Du Licht, nach dem wir uns sehnen, Jesus Christus.  
Dein Licht suchen wir im Dunkel des Schreckens.  
Wir bitten dich für die Opfer des Amoklaufs in Heidelberg und ihre Angehörigen,  
für die Studierenden und die Lehrenden.  
Wir bitten dich für die Menschen in der Ukraine, in Belarus und Myanmar, Hongkong und im Jemen,  
für alle, die dem Frieden dienen und der Gewalt widerstehen.  
Schaffe deinem Frieden Raum.  
Wir bitten dich für unsere Kranken und die, die sie versorgen,  
für alle, denen die Kräfte schwinden, für alle, die erschöpft sind.  
Komm in ihre Müdigkeit.  
Dein Licht suchen wir in unserem Leben, in den Tagen und Wochen, die vor uns liegen, bis wir uns wiedersehen.  
Dein Licht bringe unsere Herzen und unsere Haut zum Leuchten.  
Wir beten mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

#### **Vater unser**

#### **Predigt**

Liebe Gemeinde,

*I In der Endlosschleife?*

Was passiert eigentlich, wenn es kein Ende gibt? Wenn die Tage eine endlose Abfolge des immer Gleichen sind? Wie im harten Lockdown. Wie in der endlos scheinenden Abfolge immer neuer Mutationen eines Virus. Sie zwingen uns hinter Masken, in Zoom-Räume und Bildschirmkacheln. Sie zwingen Studierende schon im vierten Semester zurück in ihre Jugendzimmer; sie erleben nichts vom Leben einer Universitätsstadt. Eine Endlosschleife der Nachrichtendienste: Wieder droht ein Krieg und rasseln die Säbel. Hatten wir das nicht alles schon überwunden geglaubt?

Laut einer Studie des Allensbacher Instituts, die Mitte der Woche in der FAZ veröffentlicht wurde, hat die Mehrheit der Bevölkerung das Gefühl, in einer Endlosschleife festzuhängen. Sie glauben auch nicht, dass sich 2022 etwas grundlegend ändern wird. Nicht Hoffnung und Optimismus liegen in der Luft, sondern Gereiztheit, Müdigkeit und Enttäuschung.

*II Gefangen in Punxsutawney*

Endlosschleife und Missmut. Filmfreunde denken an Bill Murray. 1993 spielte er den sarkastischen TV-Wettermann Phil Connors im Film „Und täglich grüßt das Murmeltier“. Jedes Jahr muss er an Maria Lichtmeß nach Punxsutawney, ein Nest in Pennsylvania, reisen und live berichten, ob das Murmeltier das Frühjahr ankündigt oder ob es noch einmal Wochen des Winters gibt. Phil erledigt seinen Job und will so schnell wie möglich weg, zurück in sein normales Leben. Aber das wird es nicht mehr geben für ihn. Denn er hängt fest in einer Endlosschleife.

Jeden Morgen um sechs Uhr wacht er auf, hört dieselbe Musik wie tags zuvor, dieselben Moderatorenprüche im Radio und die Ansage, dass heute Groundhog Day sei. Jeden Tag der selbe Tag, all Morgen ist nichts neu. Es gibt kein Entkommen, es gibt kein Ende der Zeit. Als Phil das kapiert, findet er das erstmal gut. Denn er kann tun und lassen, was er will, als gäbe es kein Morgen. Nichts hat Konsequenzen über den Tag hinaus. Kein Lohn, keine Strafe. Er lebt alles aus, vor allem seine schlechten Seiten, macht sich offen über andere Menschen lustig, pfeift auf jeden Anstand. Aber bald schon langweilt ihn das. Auch aus der Langeweile gibt es kein Entkommen. Irgendwann ist jede Lust ausgereizt, verliert jeder Kitzel seinen Reiz. Um 6 am nächsten Morgen wacht er auf, zum selben Gedudel aus dem Radiowecker. Wenn die Menschen denken, die Endlichkeit des Lebens sei tragisch, täuschen sie sich. Die Endlosigkeit wird für Phil zur Tragikömodie – und das ist nichts anderes eine Tragödie.

Diejenigen, die den Film kennen, wissen wie es ausgeht. Alle anderen mögen sich den Film vielleicht ansehen. Natürlich geht es am Ende gut aus. Es ist Hollywood! Natürlich spielt die Liebe dabei eine wichtige Rolle. Vor allem aber ist es Tugend. Die Einsicht, dass er die Endlosschleife am besten dadurch überwindet, dass er umkehrt, sich zu ändern beginnt. Der johanneische Weckruf erreicht ihn in seiner Wüste. Phil reift vom Zyniker zu einem empathischen Mitmenschen. Er entwickelt echtes Interesse an der Welt um ihn herum. Er findet das, was Philosophen und Theologinnen heute Lebenskunst nennen. Das merkt man ihm an. Es ist auf seinem Gesicht zu sehen, in seinen Augen. Noch immer ist es Bill Murray, aber es ist doch ein Strahlen auf seiner Haut, das ihm schließlich die Anerkennung seiner Umgebung bringt, ja, die Liebe einer Frau, und ja, Erlösung. Es gibt ein Morgen. Einen 3. Februar. Schauen Sie den Film.

### *III Mariae Purificatio – Aufbruch in gewisse Ungewissheit*

Kommenden Mittwoch, feiern Christen Lichtmeß, Groundhog Day. Im klassischen Festkalender Mariae Purificatio – die rituelle Reinigung der Mutter Jesu, vierzig Tage nach Geburt ihres Sohnes. So wie alle Frauen jener Zeit nach Schwangerschaft und Geburt eines Kindes. Vierzig Tage einer geradezu mystischen Zeit, in der sie allein mit ihrem Neugeborenen war, unmittelbar nahe bei Gott. Jetzt zeigt sie sich gereinigt, zeigt ihr Kind den Behörden. Ein Tag der Hoffnung auf neues Leben. Etwas kommt zum Abschluss. Etwas Neues beginnt. Lichtmeß ist ein Tag uralter Bräuche. In katholischen Kirchen wurde an diesem Tag der Jahresbedarf an Kerzen in die Kirche gebracht und sie weihen zu lassen. Die Kerzen erhalten die Erinnerung an die besondere, die mystische Zeit, das Licht des Sterns von Bethlehems. Denn wer weiß, wie das Neue sein wird? Wird es wirklich gut, oder doch nur eine Verlängerung des Alten? Die Bauernregeln zu Lichtmeß zeugen von der Ungewissheit: „Wenn's an Lichtmess stürmt und schneit, / ist der Frühling nicht mehr weit; / ist es aber klar und hell, / kommt der Lenz wohl nicht so schnell.“ Man weiß es nicht und sucht in der Natur nach Zeichen der Hoffnung. Die deutschen Siedler, die nach Amerika auswanderten, nahmen diese Bräuche mit. Die deutschen Siedler in Pennsylvania,

in Punxsutawney, feierten darum an Lichtmeß den Groundhog Day. Sieht das Murmeltier Sonne oder düsteres Grau? Abschied vom Frost oder Endlosschleife?

#### *IV Die biblischen Texte und ihr Spiel mit Licht und Verschattung*

Licht oder Schatten, Strahlen oder Düsternis durch Verschattung. Das ist auch das metaphorische Spiel, das die beiden biblischen Texte verbindet, die wir in diesem Gottesdienst lesen. An den einen erinnern sie sich sicher. Jesus steigt mit seinen Jüngern einen Berg empor. Er wird verklärt: sein Angesicht leuchtet wie die Sonne, und seine Kleider werden weißer als das Licht. Und die Stimme Gottes herselt! Mit Furcht reagieren die Jünger, aber dann doch mit Verehrung, wenn nicht gar mit Liebe. Da mahnt Jesus: Erzählt davon nicht, nicht bis das Licht des Ostermorgens anbricht. Also mit Gewissheit weiter in der Ungewissheit?

Auch der andere biblische Text spielt mit diesen Motiven. Diesmal ist Mose der Protagonist, aber hören sie selbst, was im Buch Exodus in Kapitel 34 passiert:

#### *Lesung Predigttext (Annika Knapmeyer)*

*Als nun Mose vom Berge Sinai herabstieg, hatte er die zwei Tafeln des Gesetzes in seiner Hand und wusste nicht, dass die Haut seines Angesichts glänzte, weil er mit Gott geredet hatte. Als aber Aaron und alle Israeliten sahen, dass die Haut seines Angesichts glänzte, fürchteten sie sich, ihm zu nahen.*

*Da rief sie Mose, und sie wandten sich wieder zu ihm, Aaron und alle Obersten der Gemeinde, und er redete mit ihnen. Danach nahen sich ihm auch alle Israeliten. Und er gebot ihnen alles, was der Herr mit ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai.*

*Und als er dies alles mit ihnen geredet hatte, legte er eine Decke auf sein Angesicht. Und wenn er hineinging vor den Herrn, mit ihm zu reden, tat er die Decke ab, bis er wieder herausging. Und wenn er herauskam und zu den Israeliten redete, was ihm geboten war, sahen die Israeliten, wie die Haut seines Angesichts glänzte. Dann tat er die Decke auf sein Angesicht, bis er wieder hineinging, mit ihm zu reden.*

#### *V Gebote für den Ausweg aus schrecklicher Langeweile*

Das Strahlen auf dem Angesicht des Mose ist kaum auszuhalten für Aaron, die Obersten der Gemeinde oder gar alle Israeliten, wie der Erzähler zu berichten weiß. Sie fürchten sich, aber das Staunen siegt. Was Mose erlebt hat, erfüllt ihn mit Haut und Haar. Es ist die Haut, dieses großflächige Sinnesorgan des Menschen, das vibriert vor Resonanz der Begegnung mit Gott. Eie die Jünger Jesu, reagieren sie mit Ehrfurcht und zusehends mit Liebe.

Doch es ist nicht eindeutig, dieses Strahlen. Wie auch Jesus zögert: Mose wirkt irritierend scheu, zurückhaltend, als traute er dem Strahlen auf seinem Angesicht nicht. Er verhüllt es lieber. Ein kritischer Vorbehalt gegen Symbolenthusiasten. Eine große spirituelle Erfahrung kann man zwar mitteilen wie man das Licht einer Kerze teilen kann. Aber lange hält das in der Regel nicht an, vielleicht ist es gar ein geistliches Strohfeuer. Münster kann von Enthusiasten ein Lied singen, das Strahlen ist erloschen, die Käfige hängen noch immer.

Nachhaltigkeit, langanhaltende Wirkung geht anders, und man könnte angesichts der Lichteffekte in den biblischen Texten fast darüber hinwegstolpern. Es sind die Gesetzestafeln, die Mose in seinen Händen hält. Auf sie fällt auffallend wenig Licht. Die Gebote. Aber über sie

will Mose reden mit den Israeliten. „Er gebot ihnen alles, was der Herr mit ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai.“ Das klingt wenig enthusiastisch. Wenig ergreifend. Würde ein heutiger Fernsehmoderator mit ihm sprechen, käme unweigerlich die Frage: Wie fühlten sich, Herr Mose, als sie dort mit Gott sprachen? Wie fühlt man sich, wenn man so leuchtet! Da würde Mose sein Gesicht verhüllen und sagen: das geht sie nichts an. Reden wir lieber von dem, was Gott von uns will! Es sind einfache Regeln für ein gutes Leben. Wenn wir diese Regeln befolgen, dann kommen wir raus aus der Endlosschleife. Raus aus vierzig Jahren Wüstenwanderung. Dann können wir das Alte hinter uns lassen. Dann liegt ein neuer Tag, eine neue Welt, ein Land von Milch und Honig vor uns. Mose wird nicht irre, das immer wieder von vorn zu erzählen. Einfache Regeln. Nicht lügen. Keine Verschwörungstheorien verbreiten. Nicht Land begehren, das einem nicht gehört. Kein Machtmißbrauch und auch keine sexuelle Gewalt. Und Hände weg von den Waffen, die morden. Und regelmäßig Ruhe geben, mindestens den einen Tag in der Woche. Und ja: Gott die Ehre geben. Und wenn Mose so darüber spricht, immer wieder mit Gott darüber spricht, im Gebet ganz allein, jedesmal gerät sein Herz in Bewegung und seine Haut in Resonanz und strahlt. Und das strahlt aus. Die Klarheit der Regeln. Sie bleiben, wenn der Herrnhuter Stern abgehängt ist.

#### *VI Was Bill Murray und Mose gemeinsam haben*

Letztlich erzählt der Film „Und täglich grüßt das Murmeltier“ nichts anderes. Anfangs ist Phil noch ganz der Zyniker. Er ist wie alle, die meinen, die Fakenews, das mörderische Leugnen und die großen Lügen und das prahlerische Selbstbeweihräuchern würden gewinnen. Se alle bleiben in die Endlosschleife der Finsternis. Es wird schrecklich. Schrecklich langweilig. Für sie mag es noch einmal vier Wochen Winter oder vier Jahre Trump geben.

Phil ist bereit zu Neuem, begibt sich auf die Suche nach den Regeln des guten Lebens und beginnt danach zu leben: Respekt, Ehrlichkeit und Achtsamkeit, Ehrfurcht vor dem Leben, Wahrheit und Wahrhaftigkeit. Und Achtung vor der Liebe. Die Zehn Gebote. Oder das Doppelgebot der Liebe. Das geht auch, es ist vielleicht nicht sexy, aber es ist nicht öde und nicht langweilig. Lassen wir uns auf diesen Weg ein, mühsam vielleicht, vielleicht sogar eine Fastenzeit, die so lange dauert wie die Vorlesungsfreie Zeit, versuchen wir es mit den einfachen Regeln des guten Lebens. Bis zum Ostertag vielleicht, da ist dann auch das neue Semester. Spätestens Ostern wird uns das Strahlen erfassen. Mittwoch mag Lichtmeß sein. Aber die Kerzen von Lichtmeß verglimmen nicht wie ein Strohfeuer. Ihr Licht leuchtet von Ostern her. Es ist das Licht der neuen Schöpfung. Es gibt keine Endlosschleife. Es gibt einen Neuanfang.

Amen